

KATZ UND MAUS IM BIBLIOTHEKS-BUDGET

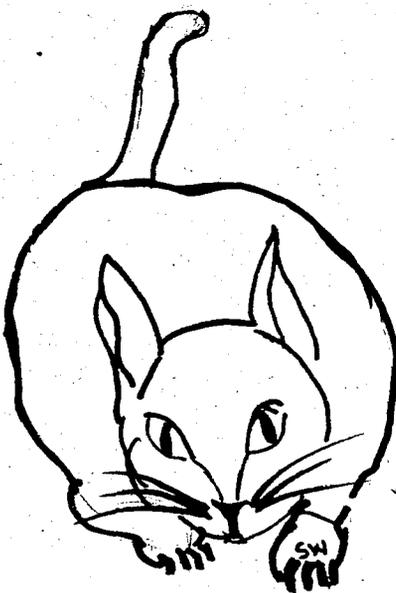
Die Antragstellung zum Budget der Universitätsbibliotheken erfolgt nach § 86 (3) des UOG (Universitätsorganisationsgesetz).

Die Situation bei der Verteilung dieses Budgets läßt sich anschaulich etwa so darstellen: Es gibt eine Katze (§ 86 (3)) lit.a), eine Maus (§ 86 (3) lit.c) und einen ziemlich gefräßigen Köter, der aber regelmäßig einen großen Knochen erhält und daher einigermaßen ungefährlich ist. Die Maus ist den Krallen der Katze bisher gerade noch entkommen, aber niemand weiß, wie lange das noch gut geht, denn diese Viecher sitzen alle im gleichen Käfig und der wird zudem immer enger.

Was berechtigt nun zu diesem eigenartigen Vergleich?

Eine Leistung der Universitätsbibliotheken, die jährlich astronomische Summen verschlingt, ist vielen Studenten, vor allem in den einstelligen Semestern kaum bewußt. Das ist die Beschaffung und Archivierung tausender wissenschaftlicher Zeitschriften, die für die Forschung unerlässlich sind. Die Kosten für das Abonnement und das Binden dieser Zeitschriften steigen zudem beängstigend schnell. Sie bilden den „aggressivsten“ Budgetposten, die Katze, die der Maus, den Mitteln für die Anschaffung neuer Bücher immer härter auf den Pelz rückt. Daneben gibt es noch die Mittel für die Institutsbibliotheken, die gesondert beantragt und aufgeteilt werden.

Vom Ministerium wird an die Bibliotheken nur ein Gesamtbetrag überwiesen (mit Ausnahme der Institutsmittel), aus dem alle Aufgaten zu erfüllen sind (... ohne nähere Zweckwidmung...). Damit wird der schwarze Peter elegant dem Bibliotheksdirektor zugeschoben, wenn das Geld nicht reicht. Dann ist er es nämlich, der irgendwo etwas abzwacken muß. Da ihm in der Regel die Kontinuität der Zeitschriftenbestellung eher am Herzen liegt, wird er bei der Neuanschaffung von Büchern für Lehrbuchsammlung und Hauptbibliothek Abstriche machen müssen. Weil dieser Betrag aber nur 20% des Gesamtbudgets ausmacht, kann es sehr leicht passieren, daß durch Preissteigerung und unregelmäßige Dotierung kein Schilling mehr für Lehrbücher übrigbleibt.



Das ist eben die Maus, die gefressen wird, nach der sattsam bekannten Logik des Ministeriums, immer dort den Geldhahn abzudrehen, wo am wenigsten Gegenwehr zu erwarten ist. Es muß gelingen, das Ministerium zu einer getrennten Dotierung zumindest der drei im Gesetz vorgeschriebenen Budgetposten

- laufende Verpflichtungen
- Institute
- Neuanschaffung von Monographien zu bewegen, damit die Budgetplaner im Ministerium endlich Farbe bekennen müssen. Die Bereitstellung von Lehrbüchern ist ebenso eine gesetzliche Verpflichtung der Bibliotheken, wie die kontinuierliche Beschaffung wissenschaftlicher Zeitschriften. Welcher Student kann es sich schließlich leisten, Lehrbücher zu kaufen, die pro Stück ca. S 500,- kosten? Wenn man bedenkt, was sich der Staat die Schulbuch-Chancengleichheit nach dem Wegwerfprinzip kosten läßt, dann ist die selbe Chancengleichheit an den Universitäten durch die Lehrbuchsammlungen relativ billig erkaufte.

ÖH-Service

MITFAHRBÖRSE

Ab sofort gibt es an einer Anschlagtafel vor dem ÖH-Büro eine Mitfahrbörse. Jedefrau und Jedermann, die oder der

- entweder jemand mit dem Auto irgendwohin mitnehmen,
- oder irgendwohin mitgenommen werden möchte.

Die Zettel können ohne ÖH-Stempel angeheftet werden!



Bericht über die Tätigkeit der MATURANTEN-BERATUNGSSTELLE

Maturantenberatungen wurden in den Bundesländern Burgenland (Neusiedl, Eisenstadt, Mattersburg, Oberpullendorf, Oberschützen, Güssing, Jennersdorf), Oberösterreich (Steyr, Wels, Linz, Rohrbach, Braunau, Schärding, Ried) und Steiermark (Graz, Stift Rein, Leoben, Mürzzuschlag, Judenburg) in Zusammenarbeit mit dem Zentralausschuß der Hochschülerschaft in Wien, der Hochschülerschaft der Universität Linz und der Hochschülerschaft der Universität Graz durchgeführt. Beschickung der Tage der offenen Tür an der Karl-Franzens-Universität Graz.

WANTED AND NEEDED

Engagierte Mitarbeiter für Maturantenberatungsgruppen, die sich auch durch blöde Bemerkungen, Kommentare und Liebesbrieflein nicht abschrecken lassen.

Sollte es jedoch auf Deiner Linie liegen, neben harter Arbeit auch manchen Blödsinn zu fabrizieren, so dürfen wir Dich herzlich zu unserem Treffen, das jeden

Donnerstag um 19 Uhr an der ÖH stattfindet, einzuladen. Wir werden Dich gebührend — sprich mit einem Bier — empfangen.

